

ganzen Lande hervorgerufen, weil sie — mit alleiniger Ausnahme der allerletzten Tage, wo allerdings das Drama fast in ein Satyrspiel überging — den Eindruck des bekannten Vexirbilds machten mit der Unterschrift: Wo ist die Regierung? (Sehr gut!)

M. H.! Wir nehmen gerne davon Vormerkung, dass, am Schlusse der Verhandlungen, während die Rumpfkommision unbeirrt weiterarbeitete und, damit die Landwirtschaft noch sicherer der Erbanfallsteuer entgehe, an einem Tage ohne Wahl und ohne Qual etwa 10 neue Steuerobjekte im Automobiltempo aufgriff, auch die Regierung gegenüber einigen der allzu gewagten Vorschläge ein entschiedenes Veto eingelegt und dass sie dies Veto in der letzten Woche auch öffentlich wiederholt hat.

Wir sind aber mit weiten Kreisen des Reiches der Ueberzeugung, die wir auszusprechen uns für verpflichtet erachten, dass eine von Anfang an eingenommene unzweideutige und energische öffentliche Stellungnahme der Regierung, verstärkt durch eine persönliche Intervention des Reichskanzlers in der Finanzkommission, mindestens die schlimmsten Provokationen von Handel und Industrie verhindert und die Möglichkeit beseitigt hätte, dass das Unglaubliche und das Unzulängliche zum Ereignis wurde. (Lebhafter Beifall.)

M. H.! Dies Ereignis wurde, ungeachtet des Widerspruchs weiter besonnener und klar denkender konservativer Kreise, ermöglicht durch einen Bund mit dem Zentrum, das in seiner überaus geschickten Taktik zu jedem Dienste bereit war. Mit jenem Zentrum, das die konservative Partei noch bei den letzten Reichstagswahlen als kulturfeindlich und unpatriotisch so energisch bekämpft hatte, dem aber einer der Führer des Bundes der Landwirte schon in der Reichstagssitzung vom 7. April 1908, also vor mehr als einem Jahre, die nicht missverstehenden Worte zugerufen hatte:

„Wir . . . sind stets bereit, mit Ihnen in wirtschaftlichen Fragen zusammenzugehen, wenn wir dadurch das erreichen, was wir wollen.“ (Heiterkeit.)

Was aber, m. H., will der Bund der Landwirte, welcher der konservativen Partei seinen Willen auch in der Nachlasssteuer aufgezwungen und zu diesem Zweck sogar einen besonderen „agrарischen Familiensinn“ erfunden hat? (Heiterkeit.)

M. H.! Der Bund der Landwirte will mit Hilfe der konservativen Partei, deren böser Geist er nach und nach geworden ist, durch die Drohung der Zertrümmerung einer für das Vaterland unentbehrlichen gesunden Reichsfinanzreform, lediglich im Interesse selbststüchtiger Parteipolitik, von der Regierung das Zugeständnis erzwingen, dass die Wahlreform in Preussen unterbleibe und so die Vorherrschaft der Agrarier, obwohl sie für das Wohl des Vaterlandes in keiner Weise unentbehrlich ist, auch in Preussen wie ein Rocher de Bronze verewigt werde.